

# Diatonisch aufg'spielt



## Liederbuch 1

Leichte Stücke zum Mitsingen in Griffschrift

## Inhaltsverzeichnis: Heft 1

Aber d' Ochn	1
Der Fremdenlegionär	3
Zum Geburtstag viel Glück	6
Der Wilddieb	7
Mir samma die Schwirzer vom Landl	9
Das Klosterklöcklein	11
Ich bin kein Bajazzo	13
Kein schöner Land in dieser Zeit	15
Die Schleifer von Paris	17
Wie spät ist 's auf der Wirtshausuhr	19
Es scheint der Mond so hell	21
Rennsteig-Lied	23
Die Glaserleit'	25
I bin a Steirerbua	27
Wohlauf die Luft geht frisch und rein	29
Guten Abend, gut Nacht	32
Ein Zigeuner verlässt seine Heimat	33
Lustig ist das Zigeunerleben	35
Woidbuama samma mir	37
Tief im Frankenwald	39
Griffschriftschema	42
Bassbezeichnung	43

# Aber d' Ochs

B b b  $\flat$   
B

B b B b B b b

A - ber d' Och - sn, d' Och - sn treib i niat

B b b B b B b

aus, aber d' Och - sn d' Och - sn

B b b B b B b

treib i niat aus, ja loi - ber

B b B b B b B b

d' Köh, loi - ber d' Säu o - der ma

B b B b B b B b  
 Weih, ja loi - ber d' Köh, loi - ber

1. *1. + 2. Strophe* 2.

B b B b b B B b b  
 d' Säu o - der ma Weih. o - der ma

*3. Strophe*

b  
 B  
 Weih.

Aber 's Wirtshaus, 's Wirtshaus loußt mi niat aus,  
 aber 's Wirtshaus, 's Wirtshaus loußt mi niat aus.  
 Gäih i vorbei, zöight 's me ei, dou schimpft ma Weih.  
 Gäih i vorbei, zöight 's me ei, dou schimpft ma Weih.

Aber 's Wirtshaus, 's Wirtshaus loußt mi niat aus,  
 aber 's Wirtshaus, 's Wirtshaus loußt mi niat aus.  
 Gäih i vorbei, zöight 's me ei, dou schimpft ma Weih.  
 gäih i vorbei, zöigh 's me ei, dou schimpft ma Weih.

Aber hoimgöh, hoimgö trau i mi niat,  
 aber hoimgöh, hoimgö trau i mi niat.  
 Doch auf 'n Heu und der Straa liegt sa se aa,  
 doch auf 'n Heu und der Straa liegt sa se aa.

# Der Fremdenlegionär

B b b      A b b      B b b      A b b

B b b      A b b      B b b      B

B b b      A b b      B b b      A b b      B b b

Ge - fan - gen in mau - ri - scher Wü -  
 Die Schwal - ben sind heim - wärts ge - zo -

A b b      B b b      C c c      A b b      B b b

ste, \_\_\_\_\_ sitzt ein Krie - ger mit  
 gen, \_\_\_\_\_ oh wann keh - ren sie

A b b      B b b      B b b      A b b      B b b      B

schwer - müt - 'gem Blick. \_\_\_\_\_  
 wie - der zu - rück? \_\_\_\_\_

2.

$\flat$  B C c c A  $\flat$   $\flat$  B  $\flat$   $\flat$  A  $\flat$   $\flat$

Teu' - re Schwal - ben aus fer - nen

B  $\flat$   $\flat$  A  $\flat$   $\flat$  B  $\flat$   $\flat$  A  $\flat$   $\flat$  B  $\flat$   $\flat$  A  $\flat$   $\flat$

grü - nen Au - en, die ihr den Weg -

B  $\flat$   $\flat$  A  $\flat$   $\flat$  B  $\flat$   $\flat$  B  $\flat$   $\flat$  A  $\flat$   $\flat$

durch Sand und Wü - ste fand,

B  $\flat$   $\flat$  C c c A  $\flat$   $\flat$  B  $\flat$   $\flat$

euch war ver - gönnt, ver - gönnt, die

A  $\flat$   $\flat$  B  $\flat$   $\flat$  A  $\flat$   $\flat$  B  $\flat$   $\flat$  A  $\flat$   $\flat$

Hei - mat an - zu - schau - en. Bringt

B b b A b b B b b A b b B b b  
 mir ein' Gruß aus fer - nem Hei - mat-

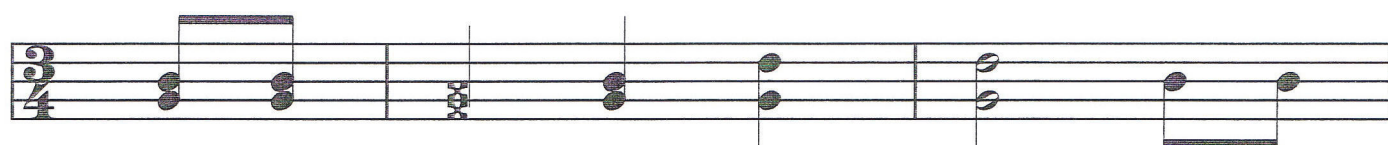
B b b A b b C c c A b b B b b  
 land, bringt mir ein' Gruß ein Gruß

A b b B b b A b b B b b B G A B  
 aus fer - nem Hei - mat - land!

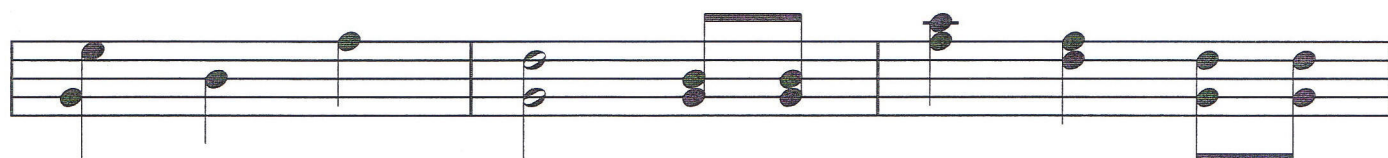
Schon zweimal ist Frühling geworden  
 und ihr habt meinen Ruf nicht gehört.  
 Die Schwalben, sie flogen nach Norden,  
 ohne Gruß sind sie wiedergekehrt.  
 Teu're Schwalben aus fernen grünen Auen  
 die ihr den Weg durch Sand und Wüste fand.  
 Euch war vergönnt, vergönnt die Heimat anzuschauen.  
 Bringt mir ein' Gruß aus fernem Heimatland,  
 bringt mir ein' Gruß, ein' Gruß aus fernem Heimatland.

Und jenseits am Ufer des Rheines,  
 wo die Zeit seiner Jugend entflo'h'n,  
 da sitzt eine Mutter und weinet,  
 sie beweint ihren einzigen Sohn.  
 Teu're Schwalben aus fernen grünen Auen  
 die ihr den Weg durch Sand und Wüste fand.  
 Euch war vergönnt, vergönnt die Heimat anzuschauen.  
 Bringt mir ein' Gruß aus fernem Heimatland,  
 bringt mir ein' Gruß, ein' Gruß aus fernem Heimatland.

# Zum Geburtstag viel Glück



Zum Ge - burts - tag viel Glück, zum Ge-



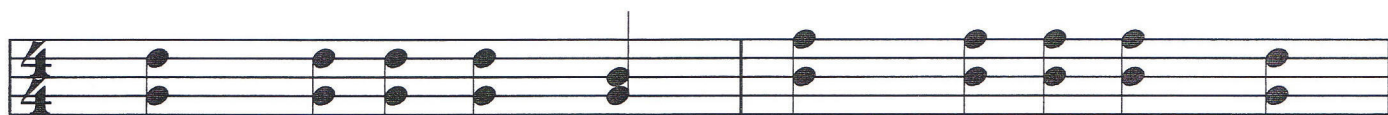
burts - tag viel Glück, zum Ge - burts - tag lie - be



Mut - ter zum Ge - burts - tag viel Glück!

# Hoch soll sie/er leben

Bearbeitung: Günter Klemm



Hoch soll er le - ben, hoch soll er le - ben



drei - mal hoch!



# Der Wilddieb

A b b B b b B b b B

B b b C c c B b b

Wer schleicht dort im nächtlichen Walde, —

A b b B b b A a a A b b

so einsam und wildernd umher —

B b b A b b B b b A b b

und hält in seiner Rechten, —

B b b C c c B b b B b b

so krampfhaft und fest sein Gewehr? —

A b b D d d C d d B b b

Und hält in seiner Rechten —

ganz krampf - haft und fest sein Ge-

wehr. fest sein Ge - wehr.

Da tritt aus dem nahen Gebüsch  
 ein solzer Hirsch hervor,  
 er wittert nach allen Seiten,  
 hebt solz sein Geweih empor.  
 Er wittert nach allen Seiten,  
 hebt stolz sein Geweih empor.

Halt! Schurke, die Büchse herunter,  
 so tönt es von drüben her.  
 Dich Wilddieb, dich such' ich schon lange,  
 von der Stelle kommst Du nicht mehr!  
 Dich Wilddieb, dich such' ich schon lange,  
 von der Stelle kommst Du nicht mehr!

Der Wilddieb, er gibt keine Antwort,  
 er kennt seine sichere Hand:  
 Ein knallen und gleich drauf ein Aufschrei,  
 der Förster lag sterbend im Sand.  
 Ein knallen und gleich drauf ein Aufschrei,  
 der Förster lag sterbend im Sand.

Du bist heut' im Zweikampf gefallen,  
 der Wilddieb reumütig spricht.  
 Du hast deine Pflicht treu erfüllet,  
 doch das was ich tat weiß' ich nicht.  
 Du hast deine Pflicht treu erfüllet,  
 doch das was ich tat weiß' ich nicht.

Da drückte der Wildieb dem Förster,  
 die gebrochenen Augen zu  
 und flüstert ganz leis' die Worte:  
 Gott schenk dir die ewige Ruh'.  
 Und flüstert ganz leis' die Worte:  
 Gott schenk dir die ewige Ruh.

Er stellt sich im Ort dem Gendarmen,  
 gepeinigt von Reue und Not.  
 Gott schenk' meiner Seele erbarmen  
 ich büß' für des Försters Tod.  
 Gott schenk meiner Seele erbarmen  
 ich büß' für des Försters Tod.

# Mir samma die Schwirzer vom Landl

A b b B b b B b b B b b

B b b A b b B b b A b b

Mir sam - ma die Schwir - zer vom Lan - dl, ————— mir

B b b A b b B b b A b b

schwirz ma auf da böh - misch'n Grenz'. ————— Mir

B b b A b b B b b A b b

schwirz ma a Soiz und an Zuk - ker, ————— und

A b b B b b B b b A b b B b b

schwanz ma d' Fi - nan - za a weng. ————— Mir schwirz ma a

A b b B b b A b b A b b

Soiz und an Zuk - ker ————— und schwanz ma d' Fi -

1. 2.

B b b B b B B G A b B

nan - za a weng weng

Und oftmois, do geht's uns hoit hauti,  
 da kemma net eini ins Böhm.  
 Do hoaßt's dann am Stierberg drob'm stehbleibm,  
 bis ma d' Hodalumpn hoamlaufa sehgn.  
 Do hoaßt's dann am Stierberg drob'm stehbleibm,  
 bis ma d' Hodalumpn hoamlaufa sehgn.

Dann pack ma hoit zamm unsern Krempl,  
 und reit'n über d' Grenz wie die Herrn.  
 Und wenn uns der Buckl aa weh tuat,  
 zwanzg Kran'l, de müaßt's heit werd.  
 Und wenn uns der Buckl aa weh tuat,  
 zwanzg Kran'l, de müaßt's heit werd.

Und in Hadriwa, bei da Frau Wirtin,  
 do kaff ma uns aa a Maß Bier.  
 Do schaut's uns d' Leit a ois wie d' Affn,  
 so z'riss'n, so z'lumpt samma mir.  
 Do schaut's uns d' Leit a ois wie d' Affn,  
 so z'riss'n, so z'lumpt samma mir.

Musikant'n spejts auf um an Kranl,  
 die Schwirzer vom Landl san do.  
 Und wenn's oam vielleicht net ganz recht waar,  
 dann gurgl ma glei a poar o.  
 Und wenn's oam vielleicht net ganz recht waar,  
 dann gurgl ma glei a poar o.

Oft kemma ma hoam mit am Räuscherl,  
 mei Liaba do kannst wos dalebm.  
 Do hörst dann des Kuchlg'schirr scheppern,  
 und d' Spejhodan umanandfliagn.  
 Do hörst dann des Kuchlg'schirr scheppern,  
 und d' Spejhodan umanandfliagn.

# Das Klosterglöcklein

B b b A b b B b b A b b B b b B

B b b A b b B b b A b b B b b

Wenn das Klos - ter - glöck - lein läu - tet um Mit - ter-

G g g B b b A b b B b b B b b

nacht hab' ich Lieb - ster oft an dich ge-

A b b B

daucht.

B b b A b b B b b A b b A b b

O — du mein stil - les Tal, o — du mein

B b b G g g B b b A b b B b b

Hei - mat - land, se - hen möcht ich dich ein

1. 2.

A b b B b b b B

ein - zigs Mal. ——— Mal.

Oftmals saßen wir am Waldessaum  
 bis der Kuckuck ruft aus seinem Baum.  
 O du mein stilles Tal, o du mein Heimatland,  
 sehen möcht' ich dich ein einzig's mal.  
 O du mein stilles Tal, o du mein Heimatland,  
 sehen möcht' ich dich ein einzig's mal.

Aus der Ferne ruft mir eine Stimme zu  
 guten Abend, gute Nacht hab' Ruh'.  
 O du mein stilles Tal, o du mein Heimatland,  
 sehen möcht' ich dich ein einzig's mal.  
 O du mein stilles Tal, o du mein Heimatland,  
 sehen möcht' ich dich ein einzig's mal.

Hoch am Himmel droben leuchtet ein heller Schein,  
 leuchtet in ihr stilles Kämmerlein.  
 O du mein stilles Tal, o du mein Heimatland,  
 sehen möcht' ich dich ein einzig's mal.  
 O du mein stilles Tal, o du mein Heimatland,  
 sehen möcht' ich dich ein einzig's mal.

Und in diesem stillen, kleinen Kämmerlein  
 schläft mein süßes, kleines Mägdelein.  
 O du mein stilles Tal, o du mein Heimatland,  
 sehen möcht' ich dich ein einzig's mal.  
 O du mein stilles Tal, o du mein Heimatland,  
 sehen möcht' ich dich ein einzig's mal.

# Ich bin kein Bajazzo

A b b B b b B b b B

B b b A b b

Warum bist du ge - kommen wenn du

A b b B b b A b b

schon wie - der gehst, du hast mein Herz ge-

B b b B b b A b b

nom - men weil du es gut ver - steht. Ich

G g g B b b B b b

bin kein Ba - jaz - zo bin nur ein Mensch wie

The musical score consists of four systems of music. Each system has a guitar staff with chords and a vocal line with lyrics. The chords are indicated by letters (A, B, C) and accidentals (b, c). The lyrics are in German.

System 1:  
 Chords: A, b, b, A, b, b, G, g, g  
 Lyrics: du und da - rum schlägt mein Herz dir

System 2:  
 Chords: B, b, b, A, b, b, C, c, c  
 Lyrics: zu. Ich bin kein Ba-

System 3:  
 Chords: C, c, c, C, c, c, C, c, c  
 Lyrics: jaz - zo bin nur ein Mensch wie du und

System 4:  
 Chords: B, b, b, G, g, g, B, G, A, b, B  
 Lyrics: da - rumschlägt mein Herz dir zu.

Und liebst du einen anderen so sag' es bitte nicht,  
 ich kann daran nichts ändern weil 's Herz mir zerbricht.  
 Ich bin schon zufrieden wenn du die Hand mir reichst  
 und leise zu mir sagst: "Vielleicht!"  
 Ich bin schon zufrieden wenn du die Hand mir reichst  
 und leise zu mir sagst: "Vielleicht!"

Vielleicht warst du im Leben für mich nein guter Stern,  
 vielleicht sagst du noch einmal: "Ich hab' dich ja so gern!"  
 Vielleicht sagst du: "Noch einmal", vielleicht sagst du auch: "Nein",  
 vielleicht war unser Glück nur Schein.  
 Vielleicht sagst du: "Noch einmal", vielleicht sagst du auch: "Nein",  
 vielleicht war unser Glück nur Schein.



# Kein schöner Land

A b b  $\underline{b}$   
B

$\gamma$  B b b A b b

Kein schö - ner Land in die - ser Zeit — als hier das

B b b A b b

un - sre weit und breit, — wo wir uns

B b b A b b

fin - - den wohl un - ter Lin - - den zur Abend-

B b b A b b

zeit, — wo wir uns fin - - den wohl unter

A                      b                      b                      B

Lin - - den zur Abend - - zeit.

Da haben wir so manche Stund'  
 gesessen da in froher Rund'.  
 Und taten singen, die Lieder klingen  
 im Eichengrund.  
 Und taten singen, die Lieder klingen  
 im Eichengrund.

Das wir uns hier in diesem Tal  
 noch treffen soviel tausendmal.  
 Gott mag es schenken, Gott mag es lenken,  
 er hat die G'nad.  
 Gott mag es schenken, Gott mag es lenken,  
 er hat die Gnad'.

Nun, Brüder eine gute Nacht,  
 der Herr im Himmel droben wacht.  
 In seiner Güten uns zu behüten,  
 er ist bedacht.  
 In seiner Güten uns zu behüten,  
 er ist bedacht.

# Die Schleifer von Paris

A b B b b B -

Wir sind die Schleifer, die Schleifer wohl

B b A b B b A b

aus Pa - ris, rit - schi - pi, rit - schi - pa, rit - schi -

B b A b B b A b A b B b A b B b

pum. ——— Und was wir schlei - fen, das schlei - fen wir

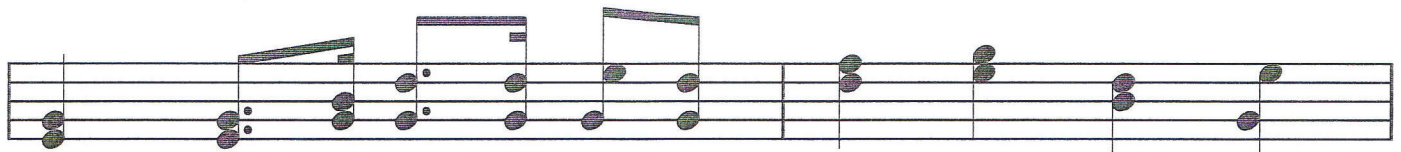
B b A b B b A b B b A b B b A b

sich - er und ge - wiß, rit - schi - pi, rit - schi - pa, rit - schi -

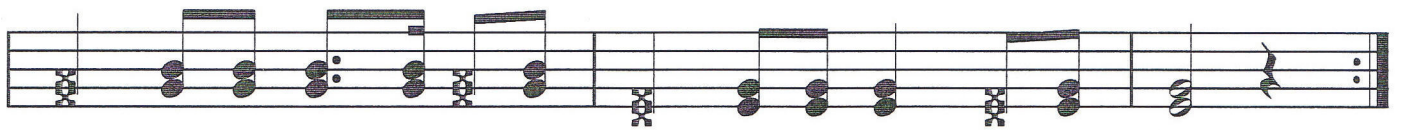
B b A b B b A b A b B b A b B b

pum. ——— Ja wir schlei - fen das Mes - ser und wir

A b B b A b B b A b B b



B b A b B b A b A b B b A b B b  
 schlei - fen die Ga - bel und so manch - es Ma - derl



B b A b B b A b A b B b A b B b b  
 un - ter dem Na - bel, rit - schi - pi, rit - schi - pa, rit - schi - pum.

Wir sind die Schleifer, die Schleifer wohl aus Paris,  
 ritschipi, ritschipa, ritschipum.  
 Und was wir schleifen, das schleifen wir sicher und gewiss  
 ritschipi ritschipa ritschipum.  
 Ja, die Fischlein die schwimmen wohl unter den Steinen  
 und die Madeln schleift man zwischen den Beinen  
 ritschipi ritschipa ritschipum.  
 Ja, die Fischlein die schwimmen wohl unter den Steinen  
 und die Madeln schleift man zwischen den Beinen  
 ritschipi ritschipa ritschipum.

Wir sind die Schleifer, die Schleifer wohl aus Paris,  
 ritschipi, ritschipa, ritschipum.  
 Und was wir schleifen, das schleifen wir sicher und gewiss,  
 ritschipi ritschipa ritschipum.  
 Neulich hab' ich eine von hinten geschliffen  
 und da hat sie mir auf den Schleifstein gepfiffen  
 ritschipi ritschipa ritschipum.  
 Neulich hab' ich eine von hinten geschliffen  
 und da hat sie mir auf den Schleifstein gepfiffen  
 ritschipi ritschipa ritschipum.

Wir sind die Schleifer, die Schleifer wohl aus Paris,  
 ritschipi, ritschipa, ritschipum.  
 Und was wir schleifen, das schleifen wir sicher und gewiss,  
 ritschipi ritschipa ritschipum.  
 Seitdem schleif ich die Mädels von hinten nicht mehr  
 denn das schadet meinem Schleifstein so sehr  
 ritschipi ritschipa ritschipum.  
 Seitdem schleif ich die Mädels von hinten nicht mehr  
 denn das schadet meinem Schleifstein so sehr  
 ritschipi ritschipa ritschipum.

# Die Wirtshausuhr

7 A b B b B b B b 7

7 B b A b B b A b

Wie spät is auf der Wirts - haus - uhr? Auf der

A b B b A b B b B b A b

Wirts - haus - uhr is sie - ben. — Do wer' da - ham die

B b A b B b A b A b B b

Hen - na eig' - sperrt, die hock - n auf ihr'n Steng - la, — do

A b B b A b B b A b B b

is zum Ham - geh' no zu bal', do wart' mer no a

B b A b B b A b B b A b

weng - la. — Do trink' ich no ans, dann trinkst du no ans, a - ber

A    b    B    b          
 noch - her ge - ma ham.

Wie spät is auf der Wirtshausuhr?  
 Auf der Wirtshausuhr is achta.  
 Dou wer'n daham die Kinder zillt  
 und kumma in ihr Bett.  
 Dou is die Stumm voll Kindergschraa,  
 dou braung sie uns no net.  
 Dou trink' ich no ans, dann trinks do no ans,  
 aber nocher gemma ham.

Wie spät is auf der Wirtshausuhr?  
 Auf der Wirtshausuhr is neina.  
 Dou raamt der Knecht in Bes'n aaf,  
 die Maad hilft a derzu.  
 Do woll mer ner im Wirtshaus bleim,  
 dann ham sie schee ihr Ruh.  
 Dou trink' ich no ans, dann trinkst du no ans,  
 aber noch a gemma ham!

Wie spät is auf der Wirtshausuhr?  
 Auf der Wirtshausuhr is zehna.  
 Etz sticht der Wirt a Fässla o,  
 stellt Moß'n hi, a Reiha.  
 Ja, etzert kemma no net ham,  
 der tät's uns net verzeiha.  
 Dou trink' ich no ans, dann trinkst du no ans,  
 aber nocher gemma ham!

Wie spät is auf der Wirtshausuhr?  
 Auf der Wirtshausuhr is elfa.  
 Etz wart die Fraa mit 'm Nudelholz,  
 mit einem monstrum Brocken.  
 Vo an Weisbild laß' mer uns netz schloung,  
 drum bleimer etz nou hock'n.  
 Do trink' ich no ans, dann trinks du no ans,  
 aber nocher gemma ham!

Wie spät is auf der Wirtshausuhr?  
 Auf der Wirtshausuhr is zwölfa.  
 Etz schläft die Fraa und gibt a Ruh',  
 etz is sie nimmer g'fährlich.  
 In Wirt zieht 's aa die Aung scho zu  
 und mir song etz a ehrlich:  
 Do trink' ich no ans, dann trinkst du no ans,  
 aber nacher gemma ham!

# Es scheint der Mond so hell

A b B b    A b B b    B b A b    B

B b A b    B b A b    B b A b    A b B b

Es    scheint    der    Mond    so    hell    auf    die - ser

C c C c    B b A b    B b A b    B b A b

Welt.    Zu    mei - nem    Ma - derl    bin    ich

A b B b    C c C c

hin - be - stellt!

B b A b    B b A b    B b A b

Zu    mein - nem    Ma - derl,

B b A b    B b A b    G g G g    G g G g    G g G g

da    muß    ich    geh'n,    ja    geh'n,    vor

G g G g A b B b A b B b A b B b  
ih - rem Fen - ster - lein da bleib' ich

1. *1. - 3. Strophe* | 2. *4. Strophe*

B b A b - b B b B  
steh'n! - steh'n ja steh'n!

Wer steht da draußen und klopft an,  
daß ich die ganze Nacht nicht schlafen kann?  
Ich steh' nicht auf, lass dich nicht ein, ja ein,  
weil meine Eltern noch nicht schlafen sein!  
Ich steh' nicht auf, lass dich nicht ein, ja ein,  
weil meine Eltern noch nicht schlafen sein!

Den blanken Taler, den schenk ich dir, ja dir,  
wenn du mich schlafen lässt heut' Nacht bei dir!  
Nimm deinen Taler und geh' nach Haus, ja Haus,  
such dir zum schlafen eine And're aus!  
Nimm deinen Taler und geh' nach Haus, nach Haus,  
such dir zum schlafen eine And're aus!

Du wirst noch weinen, oft traurig sein,  
wenn ich dann geh mit einer And'ren heim!  
Du wirst noch sagen: O weh. o weh,  
hätt ich den Taler doch im Portermonaie!  
Du wirst noch sagen: O weh. o weh,  
hätt' ich den Taler doch im Portermonaie!



# Rennsteig - Lied

A b B b    A b B b    B b A b    B

B b A b    B b A b    C c B c    C c B c    A b B b    A b B b

Ich wan - dre ja so ger - ne am Renn - steig durch das

C c C c    C    B b A b    B b A b    A b B b    A b B b    A b B b

Land, ————— den Beu - tel auf dem Rük - ken, die Klam - pfe

A b B b    B b A b    B    A b B b    A b B b    B b A b

in der Hand. ————— Ich bin ein lust' - ger Wan - ders-

B b A b    A b B b    A b B b    B b A b    B    C c C c

mann, so völ - lig un - be - schwert, ————— mein Lied er-

C c C c    B b A b    B b A b    A b B b    A b B b    B b A b

klingt durch Busch und Tann, das jed - der ger - ne hört.

B b A b A b B b A b B b G g C c B c C c  
 Die - sen Weg auf den Höh'n bin ich oft ge - gan - gen

A b B b A b B b B b A b B b A b A b B b  
 Vög - lein san - gen Lie - der. Bin ich weit in der

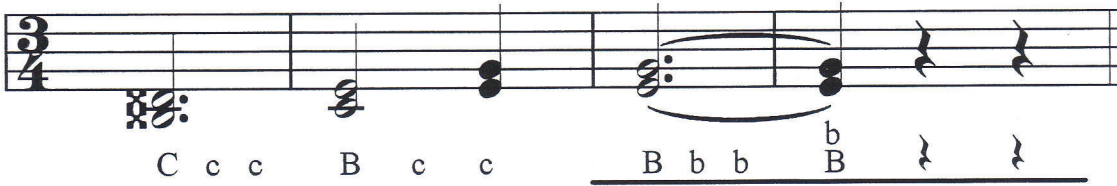
A b B b G g C c A b B b C c B c A b B b  
 Welt, ha - be ich Ver - lan - gen, Thür - in - ger Wald nur nach

B G A B B  
 dir.

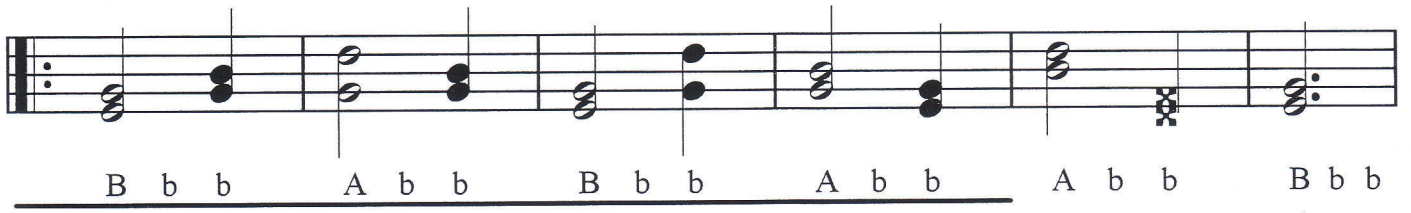
Durch Buchen, Fichten, Tannen so schreit ich in den Tag,  
 begegne vielen Freunden, sie sind von meinem Schlag.  
 Ich jodle lustig in das Tal, das Echo bringt 's zurück.  
 Denn Rennsteig gibt 's ja nur einmal und nur ein Wanderglück.  
 Diesen Weg auf den Höh'n bin ich oft gegangen,  
 Vöglein sangen Lieder.  
 Bin ich weit in der Welt, habe ich Verlangen,  
 Thüringer Wald nur nach dir.

An silberklaren Bächen sich manches Mühlrad dreht,  
 da rast ich wenn die Sonne so glutrot untergeht.  
 Ich bleib so lang es mir gefällt und ruf es allen zu:  
 Am schönsten Plätzchen dieser Welt, da find ich meine Ruh.  
 Diesen Weg auf den Höh'n bin ich oft gegangen,  
 Vöglein sangen Lieder.  
 Bin ich weit in der Welt, habe ich Verlangen,  
 Thüringer Wald nur nach dir.

# Die Glaserleit'

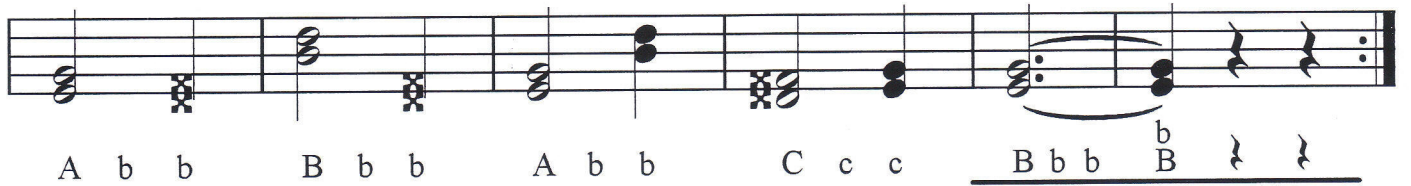


C c c B c c B b b B



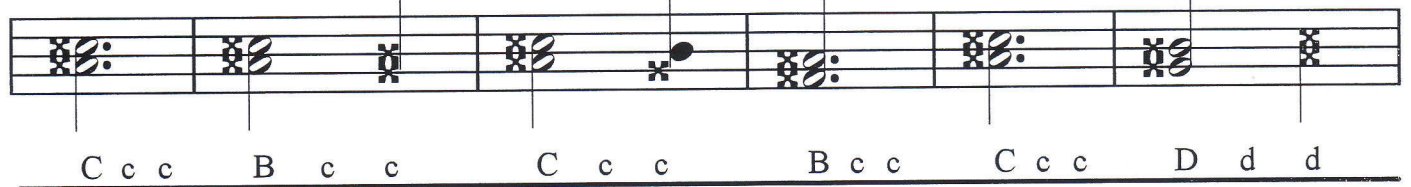
B b b A b b B b b A b b A b b B b b

Wenn am Ar - ber drobm der Schnee scho was - sri wird  
dann is aus - wärts worn und d' Vo - gerln sing - an scho,



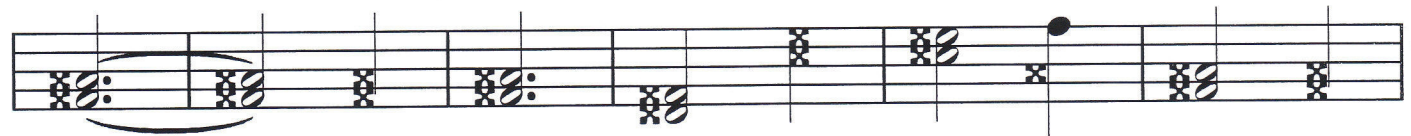
A b b B b b A b b C c c B b b B

und am Wie - sen - bach - erl Blea - merl blüh'n,  
dann fan - gan Wald - ler - leit zum sin - gan o!



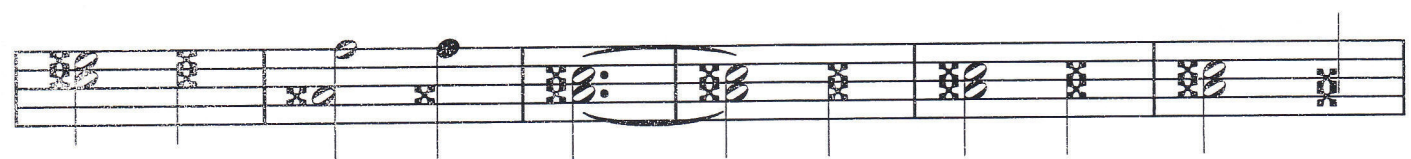
C c c B c c C c c B c c C c c D d d

Schön is im Wald her - in do freits uns



B c c C c c B c c C c c B c c C c c

Lebm, die Berg und die Baam da - zu hot



B c c F f f C c c B c c C c c B c c

uns der Herr - gott gebm. A Ruah fast wie die

C c c B c c B c c D d d F f f F f f  
E - wig - keit liegt ü - ber uns - rem La - nd,

F f f C c c C c c B c c C c c B b b  
do lebm die Wald - ler - leit fried - lich mit - a -

C c c C F B F f f C c c D d d B c c  
nand, do lebm die Wald - ler - leit

C c c B b b C c c C  
fried - lich mit - a - nand.

Kaum scheint d' Sunn a bisserl stärker her im Wald  
kumma Stadtleit' eina, jung und alt.  
Und die Ruah im Wald lacht wieder staad daher,  
wenn 's dann d' Waldlerleit' schö singa hörn.  
Schö is im Wald herin, do freit's uns 's Lebm,  
die Berg und die Baam dazu hot uns der Herrgott gebn.  
A Ruah fast wie in der Ewigkeit liegt über unser'm Land,  
do lebm die Waldlerleit' friedlich mitanand,  
do lebm die Waldlerleit' friedlich mitanand.

Bei uns scheint d' Sunna fast des ganze Jahr,  
nur af Allerseelen is des Singa gar.  
Und an Weihnachten da fang ma Schi fahrn o,  
dann fangan d' Waldlerleit' zum singan o.  
Schö is im Wald herin, do freit's uns 's Lebm,  
die Berg und die Baam dazu hot uns der Herrgott gebn.  
A Ruah fast wie in der Ewigkeit liegt über unser'm Land,  
do lebm die Waldlerleit' friedlich mitanand,  
do lebm die Waldlerleit' friedlich mitanand.

# I bin a Steirerbua

A b b B b b B b b B

B b b A b b B b b A b b B b b

I bin a Stei - rer - bua und hab a  
Denn in der Stei - er - mark, da san d' Leit

A b b B b b A b b B b b A b b

Kern - na - tur, i mach a gwies koa  
groß und stark, san wia die Tan - na-

B b b A b b C c c B b b A b b

Schand, mei'm schö - nen Stei - rer - land.  
baam bei

b B C c c B b b B b b B

uns da - hoam.

## Jodler

♩ B b b A b b A b b B b b A b b

B b b B b b A b b B b b A b b

A b b B b b A b b B b b B G A B ♩

Wann i auf 'd Alma geh'  
 im feschen Steirergwand,  
 grean eigfasst is mei Rock,  
 so tragt mas in mein Land.  
 Dazu an Almastock  
 in meina recht'n Hand,  
 a Stutzerl a dazu,  
 so sammas g'wohnt.

Wann i zum Dirndl geh'  
 und steh vor Ihrem Haus,  
 so lacht 's mi freindli o  
 und kummt zu mir heraus.  
 Sie fällt ma umman Hals  
 und sagt ganz leis uns Ohr:  
 "Du bist mei liaba,  
 liaba Steirerbua!!

# Wohlauf die Luft geht frisch und rein

B b A b B b A b B b A b B

B b A b B b A b B b A b B b A b

Wohl - auf die Luft geht frisch und rein wer  
Den al - ler schön - sten Son - nen - schein läßt

A b B b A b B b A b B

lan - ge sitzt muß ra kos - sten.  
uns der Him - mel kos - sten.

A b B b A b B b B b A b B b A b

Jetzt reicht mir Stab und Or - dens - kleid der

A b B b A b B b B b A b B b A b B b A b

fah - ren-den Scho - la - ren ich will zur schö - nen

C c B c C c B c B c C c B c C c A b B b A b

Som - mers - zeit ins Land der Fran - ken fah - ren.

B b A b B b A b B b A b B b A b

Val - le - rie, va - le - ra, val - le - rie, va - le - ra, ins

B b A b B b A b B b A b B b B

Land der Fran - ken fah - ren.

Der Wald steht grün, die Jagd geht gut,  
 schwer ist das Korn geraten,  
 sie können auf des Maines Flut  
 die Schiffe kaum verladen.  
 Bald hebt sich auch das Herbst an,  
 die Kelter harrt des Weines,  
 der Winzer Schutzherr Kilian  
 beschert uns etwas Feines.  
 Valleri, valleri, valleri, valleri  
 beschert uns etwas Feines.

Wallfahrer ziehen durch das Tal  
 mit fliegenden Standarten,  
 hell grüsst ihr doppelter Choral,  
 den weiten Gottesgarten.  
 Wie gerne wär' ich mitgewallt,  
 ihr Pfarr' wollt' mich nicht haben!  
 So muß ich seitwärts durch den Wald  
 als rüdig Schäflein traben.  
 Valleri, valleri, valleri, valleri  
 in 's Land der Franken fahren.



Zum heil'gen Veit von Staffelstein  
komm' ich emporgestiegen  
und seh' die Lande um den Main  
zu meinen Füßen liegen.  
Von Bamberg bis zum Grabfeldgau  
umrahmen Berg und Hügel  
die breite, stromdurchglänzte Au,  
ich wollt' mir wüchsen Flügel!  
Valleri, valleri, valleri, valleri  
in 's Land der Franken fahren.

Einsiedelmann ist nicht zu Haus,  
dieweil es Zeit zum Mähen  
ich seh' ihn an der Halde drauß'  
bei einer Schnitt'rin stehen.  
Verfahr'ner Schüler Stoßgebet  
heißt: Herr, gib uns zu trinken!  
Doch wer bei schöner Schnitt'rin steht,  
dem mag man lange winken.  
Valleri, valleri, valleri, valleri  
in 's Land der Franken fahren.

Einsiedel, das war mißgetan,  
das du dich hubst von hinnen!  
Es liegt, ich seh 's dem Keller an,  
ein guter Jahrgang drinnen.  
Hoiho, die Pforten brech' ich ein  
und trinke, was ich finde.  
Du heil'ger Veit von Staffelstein,  
verzeih' mir Durst und Sünde.  
Valleri, valleri, valleri, valleri  
in 's Land der Franken fahren.

# Guten Abend, gut' Nacht

7 } A b b B b b B

B b b A b b B b b A b b

Gu - ten A - bend, gut' Nacht, mit Ro - sen be - dacht, mit

B b b A b b B b b B b b

Näg - lein be - steckt, schlupf un - - ter die Deck'. Mor - gen

C c c B c c C c c B b b

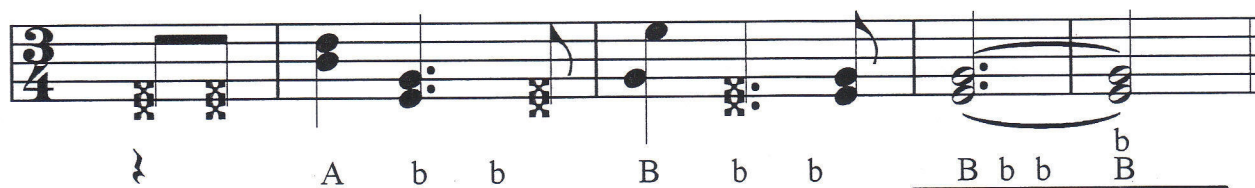
früh, wenn Gott will wirst du wie - der ge - weckt, mor - gen

C c c B b b A b b B

früh, wenn Gott will, wirst du wie - - der ge - weckt.

Guten Abend, gut' Nacht,  
 von Englein bedacht,  
 die zeigen im Traum  
 dir Christkindles Baum.  
 Schlaf nun selig und süß,  
 schau im Traum 's Paradies.  
 schlaf nun selig und süß,  
 schau im Traum 's Paradies.

# Ein Zigeuner verläßt seine Heimat

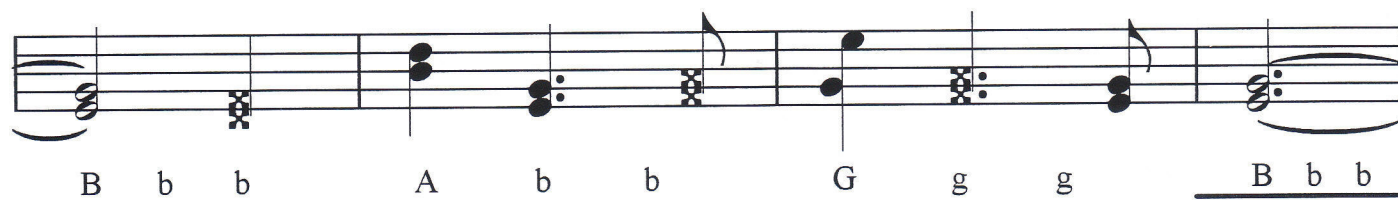


A b b B b b B b b B



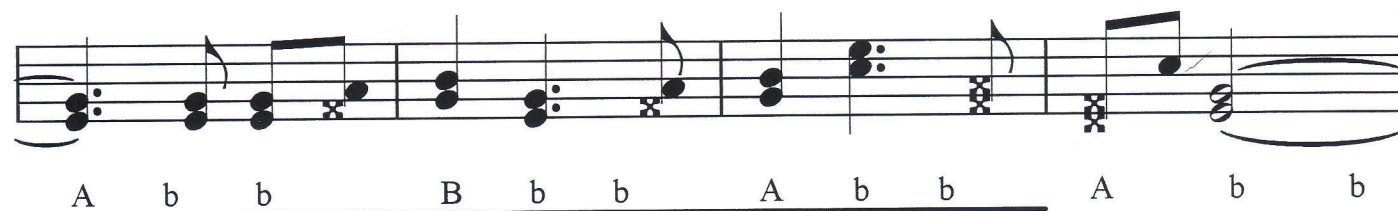
B b b A b b A b b

Ein Zi - geu - ner ver - läßt sei - ne Hei - mat, —



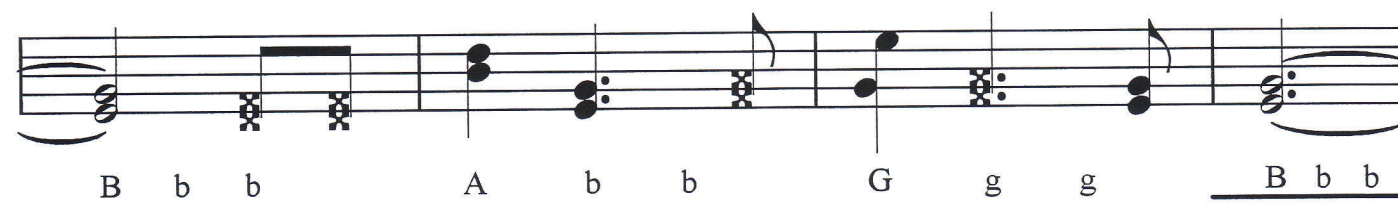
B b b A b b G g g B b b

er sucht in der Fer - ne sein Glück.



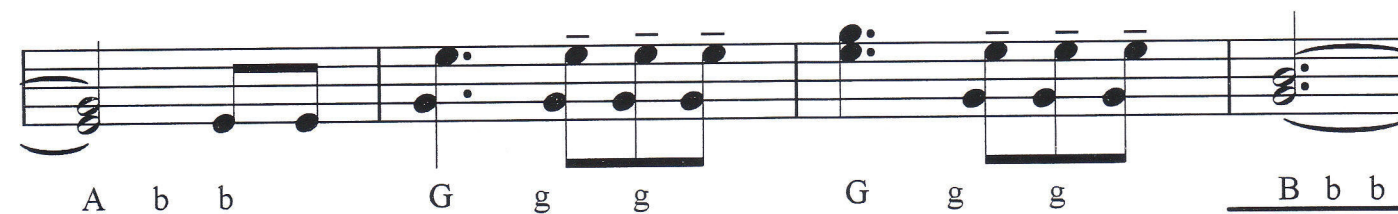
A b b B b b A b b A b b

Er ist ver - lo - ren, ver - las - sen von al - le



B b b A b b G g g B b b

Leut', — zu den Sei - nen kehrt er nie zu - rück. —



A b b G g g G g g B b b

Und der Sturmwind der sang ihm leis ein Wiegen - lied —

A b b B b b A b b A b b

und die Bäu - me die rau - schten da - zu

B b b B b b A b b

und das drang ihm so tief in das

A b b B b b A b b

Herz hin - ein, da - rum fin - det er

G g g B G A B

jetzt kei - ne Ruh'.

Mutlos auf einsamen Wegen  
durchzieht ein Zigeuner die Welt.  
Er kennt weder Vater noch kennt er die Mutter,  
seine Wiege stand draußen im Feld.  
Und der Sturmwind der sang ihm leis' ein Wiegenlied  
und die Bäume, die rauschten dazu  
und das drang im so tief in das Herz hinein,  
darum findet er jetzt keine Ruh.

Mit Tränen in im Aug',  
von der Felswand stürzt er sich hinab in die Flut.  
Meine Lieben lebt wohl und verzeihet mir,  
ein Zigeuner, der war ich ja nur.  
Und der Sturmwind der sang ihm leis' ein Wiegenlied  
und die Bäume, die rauschten dazu  
und das drang im so tief in das Herz hinein,  
darum findet er nun seine Ruh.

# Lustig ist das Zigeunerleben

C c c A b b B b b B

B b b A b b B b b A b b

Lus - tig ist das Zi - geu - ner - le - ben

A b b B b b B b b B G A

fa - ri - a, fa - ri - a ho. \_\_\_\_\_

B b b A b b B b b A b b

Brau - chen dem Kai - ser kein Zins zu ge - ben,

A b b B b b B b b B G A

fa - ri - a, fa - ri - a ho. \_\_\_\_\_

G g g B b b B b b A b b

Lus - tig ist es im grü - nen Wald \_\_\_\_\_

G g g G g g B b b A b b  
 wo des Zig - geu - ners Auf - ent - halt

B b b A b b B b b A b b  
 fa - ri - a, fa - ri - a, fa - ri - a, fa - ri - a,

A b b B b b B G A B b b b B  
 fa - ri - a, fa - ri - a ho. ho.

Soll uns einmal der Hunger plagen, faria, faria ho,  
 tun wir uns ein Hirschlein jagen, faria, faria ho,  
 Hirschlein, nimm dich wohl in acht,  
 wenn des Jägers Büchse kracht,  
 faria, faria, faria, faria, faria, faria ho.

Sollt' uns einmal der Durst sehr quälen, faria, faria ho,  
 gehen wir hin zu den Wasserquellen, faria, faria ho.  
 Trinken das Wasser wie Moselwein,  
 meinen es müßte Champagner sein,  
 faria, faria, faria, faria, faria, faria ho.

Wenn wir auch kein Federbett haben, faria, faria ho,  
 tun wir uns ein Loch ausgraben, faria, faria ho.  
 Legen Moos und Reisig 'nein,  
 das soll uns ein Federbett sein,  
 faria, faria, faria, faria, faria, faria ho.

# Woidbuama san ma mir

A b b B b b B b b

b B

Woid - bua - ma san ma mir, sing ma scho' in al - ler

Früh, ——— mir sing ma durch den Woid, wei uns des

gfoit. ——— Mir sing ma fei' und hell, zwou - stim - mig,

do klingt's schö, und sing ma vol - ler Freud an Jod - ler

b  
B

7

drauf.

*Jodler*

B b A b      b B      A b B b

Dri    dri    ei            ho,            dri            dri    ei

b B      B b A b      b B

ho,            dri            dri    ei            ho,

A b B b      b B -

dri    dri    ei            ho.

Wenn ma auf uns're Berg drob'm san,  
 und schnei' ma's um die Baam,  
 dann kracht's a jedesmoi, daß ma's hört im Toi.  
 Und is da Baam richti gfoin, dann sitz ma uns mir ob'n drauf,  
 und sing ma voller Freud an Jodler drauf.  
 Dri - dri - ei - ho, dri - dri - ei - ho,  
 dri - dri - ei - ho, dri - dri - ei - ho.

Und is da Tog dann rum, nach West'n ziaght die Sunn,  
 dann drah ma uns na amoi noch 'm Hoizplotz um.  
 Weil koan is nix passiert, schau'n mir zum Herrgott auf  
 und sing ma aus Dankbarkeit an Jodler drauf.  
 Dri - dri - ei - ho, dri - dri - ei - ho.  
 Dri - dri - ei - ho, dri - dri - ei - ho.



# Tief im Frankenwald

B b b A b b B b b B

§

B b b A b b B b b A b b A b b

Tief im Fran - ken - wald steht ein Bau - ern-

B b b A b b B b b A b b B

haus so hübsch und fein.

B b b A b b B b b A b b B b b A b b

Aus die - sem Bau - ern - haus

A b b G g g C c c C c c A b b

da schaut ein Ma - derl raus, die

B b b A b b A b b C c c B b b

hüb - sche Fran - ken - wäl - der - in.

*Fine*  
//

A b b b B

*Zwischenspiel*

B b b A b b A b b B b b

A b b B b b B b b B b b

1.

B b b A b b A b b B b b

A b b B b b B b b A b b

2.

A b b B b b A b b B G A



Einmal kommt der Tag wo man Hochzeit macht im Frankenwald.  
 Einmal kommt der Tag wo man Hochzeit macht im Frankenwald.  
     Da wird sie meine Braut,  
     sie ist mir anvertraut die hübsche Frankenwälderin.  
     Da wird sie meine Braut,  
     sie ist mir anvertraut die hübsche Frankenwälderin. .

Wenn es kühler wird und die Winde weh'n im Frankenwald.  
 Wenn es kühler wird und die Winde weh'n im Frankenwald.  
     Da wird a Säule g'schlacht und gute Bratwürst g'macht  
     im schönen, schönen Frankenwald.  
     Da wird a Säule g'schlacht und gute Bratwürst g'macht  
     im schönen Frankenwald.

Einmal kommt der Tag wo man Abschied nimmt vom Frankenwald.  
 Einmal kommt der Tag wo man Abschied nimmt vom Frankenwald.  
     Lebt wohl ihr Bergeshöh'n, es war so wunderschön  
     im tiefen, tiefen Frankenwald.  
     Lebt wohl ihr Begeshöh'n, es war so wunderschön  
     im tiefen Frankenwald.